

**Wasserfälle und Strudellöcher**

*Am Ende der letzten Eiszeit vor etwa 15.000 Jahren bildete sich im Talkessel von Ebratshofen ein großer Gletschersee. Das Schmelzwasser lief über eine Rinne ab – der Eistobel war geboren. Im Laufe der Jahrtausende grub sich die Obere Argen immer tiefer ins Gestein, dort wo sich härtere und weichere Gesteinsschichten abwechselten, entstanden Kaskaden, Strudellöcher und Wasserfälle. Das Wasser stürzt im Eistobel besonders nach starken Regenfällen mit großer Kraft über das harte, betonartige Nagelfluhgestein talwärts, tiefer liegende weichere Schichten aus Mergel oder Sandstein werden dabei ausgespült, wodurch bis zu acht Meter tiefe Strudellöcher entstanden sind. Auch wenn in diesen tiefen Kolken das Baden wegen lebensgefährlicher Strömungen verboten ist, gibt es viele kleinere Strudeltöpfe, die zu einer Erfrischung einladen. An der »Hohen Wand« warten neben einem schönen Kiesstrand, der zum Sonnen und Spielen im knietiefen Wasser viele Familien anzieht, große Felsblöcke zum Klettern. Oft stranden hier auch von der Oberen Argen mitgerissene Baumstämme, die die Abenteuerlust der Kinder wecken und dafür sorgen, dass man es doch nicht mehr zur Riedholzer Kugel (siehe Variante) hinaufschafft, sondern den kürzeren Weg der Hauptroute nach Riedholz wählt, wo man den Kindern im Gasthof Adler ein Steckerleis kaufen kann.*

## KURZINFO

□ % / &amp; □ □ □

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Argentobelbrücke (auch Eistobelbrücke) an der Straßenverbindung Isny – Oberstaufen zwischen den Orten Maierhöfen und Grünenbach, 714 m (Navi: 88167 Grünenbach, Hauptstraße 81). Mit dem Rufbus: Linie 733 Oberstaufen – Isny (der Bus verkehrt 2–3-mal täglich, muss aber telefonisch (trotz Fahrplan) unter Tel. +49 8382 976598 mindestens 60 Min. vorher angefordert werden), Fahrplan unter [www.rba-bus.de](http://www.rba-bus.de).

Gehzeit: 1.30 Std.

Höhenunterschied: 90 m.

Ausrüstung: Trekkingsandalen, Wechselkleidung.

Anforderungen: Ab 4 Jahren. Wechsel zwischen kleinen Bergpfaden (nach Regen stellenweise rutschig) und breiten Wirtschaftswegen. Ab Riedholz bis zum Parkplatz auf Asphalt (erst Straße, dann Fußweg neben der Straße).

Einkehr: Gasthof Adler in Riedholz, 88167 Maierhöfen, Montag Ruhetag, Gästezimmer, Tel. +49 8383 338. Gasthof Argentobelbrücke, Hauptstraße 3, 88167 Maierhöfen, Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag Ruhetag, Ferienwohnung, Tel. +49 8383 289, [www.gasthof-argentobelbruecke.de](http://www.gasthof-argentobelbruecke.de).

Variante 1: Aufstieg zur Riedholzer Kugel, 1066 m, der höchsten Erhebung des Westallgäus (zusätzlich 2 Std., ab 8 Jahren): Nach Überquerung des Flusses in luftiger Höhe auf dem oberen Eistobelsteg (siehe Hauptroute) wenden wir uns nach rechts steil aufwärts (Beschilderung »Kugel«) und folgen dem gut ausgeschilderten Weg. Im Weiler Hohenegg schwenken wir nach links aufwärts, wandern über Wiesengelände, kommen in den Wald und halten uns nach etwa 200 m an einer Verzweigung rechts. Nach 300 m verlassen wir den Wald und wandern auf breitem Weg über die freie Höhe, bis wir nach 500 m eine Weggabelung erreichen. Hier links bergauf in den Pfad, der bald in einen breiteren Weg mündet. Wir wenden uns links und schwenken nach 150 m wiederum links in den kleinen Pfad, der uns über die Wiesen schnell zur Riedholzer Kugel führt, von der man einen herrlichen Panoramablick von den Immenstädter Bergen bis hin zum Pfänder hat. Nach einer ausgiebigen Rast folgen wir dem schönen Wald- und Wiesenpfad talwärts nach Riedholz und treffen dort auf die Wanderer, die die kürzere Hauptroute gewählt haben.

Variante 2: Rückweg über den Staufenberg ohne Einkehrmöglichkeit (Gehzeit wie Hauptroute, ab 4 Jahren): Wir gehen nicht in luftiger Höhe über den oberen Eistobelsteg, sondern folgen kurz davor der Beschilderung »Grünenbach/Eistobelbrücke« nach rechts steil bergan. Der Weg führt durch Wald und Wiesen beschildert zum Parkplatz.

Vom **Parkplatz** gehen wir ein Stück die Straße zurück bis zum **Infopavillion** (Getränke, Eis) mit seinem davorstehenden Modell der alten Argentobelbrücke. Hier kann man sich auch Willy's Kinderquiz mit Fragen zum Eistobel mitnehmen und bei der Rückkehr das Lösungswort in einen Briefkasten werfen. Nach Entrichtung der kleinen Eintrittsgebühr informiert die Besucher ein kurzer Film über den Eistobel, dann geht es auf einem (erst gestuften) Waldpfad unter der **Argentobelbrücke** hindurch bergab zur **Oberen Argen**. Wir schwenken nach rechts und wandern flussaufwärts auf dem breiten Weg neben dem gemächlich neben uns dahinfließenden Gewässer. Rechts zweigt bald ein Pfad zu einem

schattigen Brotzeitplatz unter einem Felsen ab, wir aber gehen geradeaus weiter und kommen schnell zur ersten faszinierenden Stelle. In dieser Wasserlandschaft stürzt das flache Wasser neben dem eigentlichen Flussbett über hartes Nagelfluhgestein hinunter, um sich unten zwischen den Kiesbänken wieder zu sammeln. Also am besten schnell die Schuhe ausgezogen und hinein ins Wasservergnügen. Oberhalb dieses steileren Abschnittes kann man mehrere Strudellöcher bestaunen und ein Stück auf den »Großen Wasserfall« zugehen. Aber Achtung, überall befinden sich hier tiefe Aushöhlungen im Flussbett.

Wer möchte, kann nun gleich auf blanken Sohlen weitergehen, der Weg wandelt sich jetzt in einen kleinen, barfußfreundlichen Pfad. Wir kommen am »Großen Wasserfall« vorbei, der von der Seite viel steiler aussieht, als er vorhin von den Strudellöchern aus gewirkt hat, dann erreichen wir den »Zwinger«. Über einen Steg kommen wir hier ganz nah an die Engstelle heran, an der das Wasser zwischen gewaltigen Felsklötzen hindurchrauscht und in der viele Baumstämme, die vom Hochwasser mitgerissen wurden, hängen geblieben sind.

Weiter geht es auf dem kleinen Pfad flussaufwärts und wir erreichen bald die Kiesbänke vor der »Hohen Wand« – der perfekte Brotzeit- und Abenteuerplatz! Das Wasser ist hier nur knietief, oft liegen Baumstämme quer über den Fluss und etwas flussabwärts warten große Felsbrocken darauf, von den Kindern erklettert zu werden.

Nach einer ausgiebigen Pause wandern wir weiter, marschieren über den »Eissteg«, bewundern den dortigen Wasserfall, gehen noch ein Stück aufwärts und stehen vor dem oberen Eistobelsteg, der uns auf die andere Seite der Oberen Argen führt. Hier müssen wir uns überlegen, ob wir noch Kraft haben, zur Riedholzer Kugel (siehe Variante) hinaufzusteigen, oder ob wir gleich wieder zum Parkplatz zurückwandern wollen.

Wir entscheiden uns für Letzteres, wenden uns halb links und folgen dem Wegweiser (»Riedholz«) erst auf einem Pfad aufwärts, wobei wir bald noch mal einen schönen Blick hinunter auf den Eissteg werfen können. Der Weg wird breiter, dann haben wir an einer Rastbank den höchsten Punkt, 750 m, erreicht und wandern nun auf einem Feldweg über die Weiden bis nach Riedholz. Im Ort wenden wir uns links, kommen direkt am Gasthof Adler mit Biergarten (Steckerleis!), kleinem Spielplatz und dem zum Spielen einladenden Riedholzer Bach vorbei und gehen auf der kaum befahrenen Straße weiter bis zur Straße Maierhöfen – Grünebach. Hier schwenken wir nach links in den geteerten Fußweg neben der Straße und erreichen in 10 Min. wieder unseren Ausgangspunkt.

#### HIGHLIGHTS

Eistobel: faszinierende Wasserlandschaft und spannender Weg entlang der Oberen Argen mit Wasserfällen und tiefen Strudellöchern. Wunderschöner Platz zum Rasten, Baden (Wasser knietief) und Spielen an der breiten Kiesbank unterhalb der »Hohen Wand«. Kleiner Spielplatz und kleiner Bach zum Spielen direkt beim Gasthaus Adler (hier auch Steckerleis) in Riedholz.

## Hallo Kinder,

als Tobel bezeichnet man im Allgäu ein schluchtartiges Waldtal, das von einem wilden Bach durchflossen wird und in dem man große Gesteinsblöcke finden kann, auf die man hier im Eistobel (bei der »Hohen Wand«) auch klettern kann. Der Eistobel heißt so, weil sich im Winter in der Schlucht bizarre Eisformationen bilden, die den Eistobel in eine Märchenwelt aus Schnee, Fels und Eis verwandeln. Im Winter ist der Eistobel offiziell gesperrt, die Wege sind nicht geräumt und gestreut und oft mit einer Eisschicht überzogen. Daher sind in der kalten Jahreszeit Steigeisen, die man sich unter die Wanderschuhe schnallt, Pflicht.